

Gedanken zum Thema „Berufung“

24. Den zweiten Schritt nicht vor dem ersten tun

Johannes Kassian (+430), einer der großen Meister des geistlichen Lebens, verbrachte mit seinem Freund Germanus mehrere Jahre in der ägyptischen Wüste, um bei bedeutenden Mönchsvätern die Kunst des geistlichen Lebens zu lernen. Unter anderem berichtet er auch folgende Belehrung: Also wir in der Wüste der Sketis weilten, da lernten wir den Abbas Moses kennen, einen heiligen Mann, der nicht nur in der praktischen Tugenden, sondern auch in der geistlichen Beschauung hervorleuchtete. Diesen also baten wir, uns ein Wort der Erbauung zu sagen, durch das wir die Vollkommenheit erlangen könnten. Nach inständigem Bitten sprach er: „Kinder, alle Künste und Handlungen besitzen ein unmittelbares Ziel. Jene, die auf dieses Ziel blicken und sich dabei selbst erziehen, erlangen auch das ersehnte Endziel“¹.

Und weiter sprach er: „Der Landmann nämlich bearbeitet eifrig die Erde und erträgt dabei bald die Glut der Sonne, bald die Eiskälte des Frostes; denn sein unmittelbares Ziel ist, die Erde frei von Disteln und Gras zu machen, sein Endziel aber der Genuss, der sich aus den Früchten ergibt. Und der Geschäftsmann blickt nicht ängstlich auf die Gefahren des Meeres oder des Landes, sondern gibt sich eifrig dem Handel hin; denn sein unmittelbares Ziel ist der daraus strömende Gewinn, sein Endziel aber der Genuss, der sich aus dem Gewinn ergibt. Und wer vor einem König dieser Welt seine Meisterschaft im Bogenschießen unter Beweis stellen will, der visiert das winzige Zentrum der Scheibe an, worauf der Preis abgebildet ist. Das versucht er mit seinem Pfeil zu durchbohren, weil er weiß: Diesen Zielpunkt muss ich treffen, um zu erreichen, was ich bezwecke: den Preis. Nun, Brüder, ihr habt eure Heimat, eure Familie und die ganze Welt verlassen, habt den Aufenthalt in der Fremde auf euch genommen; aber sagt mir: Wie sieht denn euer eigenes unmittelbares Ziel aus, und wie ist das Endziel geartet, im Blick auf welches ihr dies getan habt?“²

Wir antworteten und sprachen: „Um des Himmelsreiches willen“. Darauf erwiderte Abbas Moses: „Schön habt ihr vom Endziel gesprochen; welches aber ist das unmittelbare Ziel, auf das wir blicken müssen, ohne vom geraden Weg abzuweichen, um das Himmelreich erreichen zu können? Ihr habt es noch nicht genannt.“ Und als wir gestanden, es nicht zu wissen, antwortete der Altvater: „Das Endziel unseres Mühens ist also, wie gesagt, das Himmelreich, das ewige Leben. Das unmittelbare Ziel aber ist die Reinheit des Herzens (die Liebe). Ohne sie ist es unmöglich, zu jenem Endziel zu gelangen. Bei diesem unmittelbaren Ziel nun soll

¹ Joh. Kassian, Collatio 1,1ff

² Ebd.

unser Geist stets verweilen³. Und wenn es einmal geschieht, dass das Herz für kurze Zeit vom rechten Weg abkommt, dann kehren wir sofort zu unserem Nahziel zurück und korrigieren unseren Lauf nach seiner Norm. So gilt, was der Apostel sagt: „Jetzt habt ihr als Frucht eure Heiligkeit (die Reinheit des Herzens, die Liebe), als das Ende aber habt ihr ewiges Leben“⁴.

Schon mancher unter den Sterblichen wollte lieber zuerst das Endziel erreichen und kümmerte sich weniger um das unmittelbare Ziel: um den Kampf gegen die Laster, um die Reinheit des Herzens, um die Liebe. In solcher Gesinnung lebte z. B. der frühere Apostel Petrus, als er „mutig“ vorgab, bereit zu sein, mit Jesus zu sterben; als er jedoch merkte, was mit Jesus geschah, war er zu feige, zuzugeben, dass er zu ihm gehörte. Oder die Frau des Zebedäus: Auch sie träumte schon davon, ihre Söhne im Himmelreich zur Rechten und zur Linken ihres Meistes sitzen zu sehen, während Jesus zu ihnen von seinem Leiden und Sterben sprach.

Träumen vielleicht auch wir schon davon, welche große Wunder hier auf Erden aufgrund unserer mächtigen Fürsprache am Throne Gottes geschehen werden? Ob solche Träume wirklich so schlimm sind, sei dahingestellt; nur sollen wir dabei nicht das unmittelbare Ziel aus den Augen verlieren: die Umkehr, die Reinheit des Herzens, die selbstlose Liebe. Das ist der erste Schritt, unsere erste Berufung.

P. Pius Agreiter OSB

³ Ebd.

⁴ Röm 6,22